



Ein Haus für Kunst und Kultur in Friedrichstadt

Ausstellungen, eine Kunstschule, eine Bühne und ein Raum, der der Stadt offensteht. Im alten Feuerwehrgerätehaus, ohne Umbau.

Ausschuss für Jugend, Kultur und Soziales · 24. September 2026 · Jan Pleitner

KUNST
AUSSTELLUNGEN
WERKSTATT
KUNSTSCHULE
CAFÉ

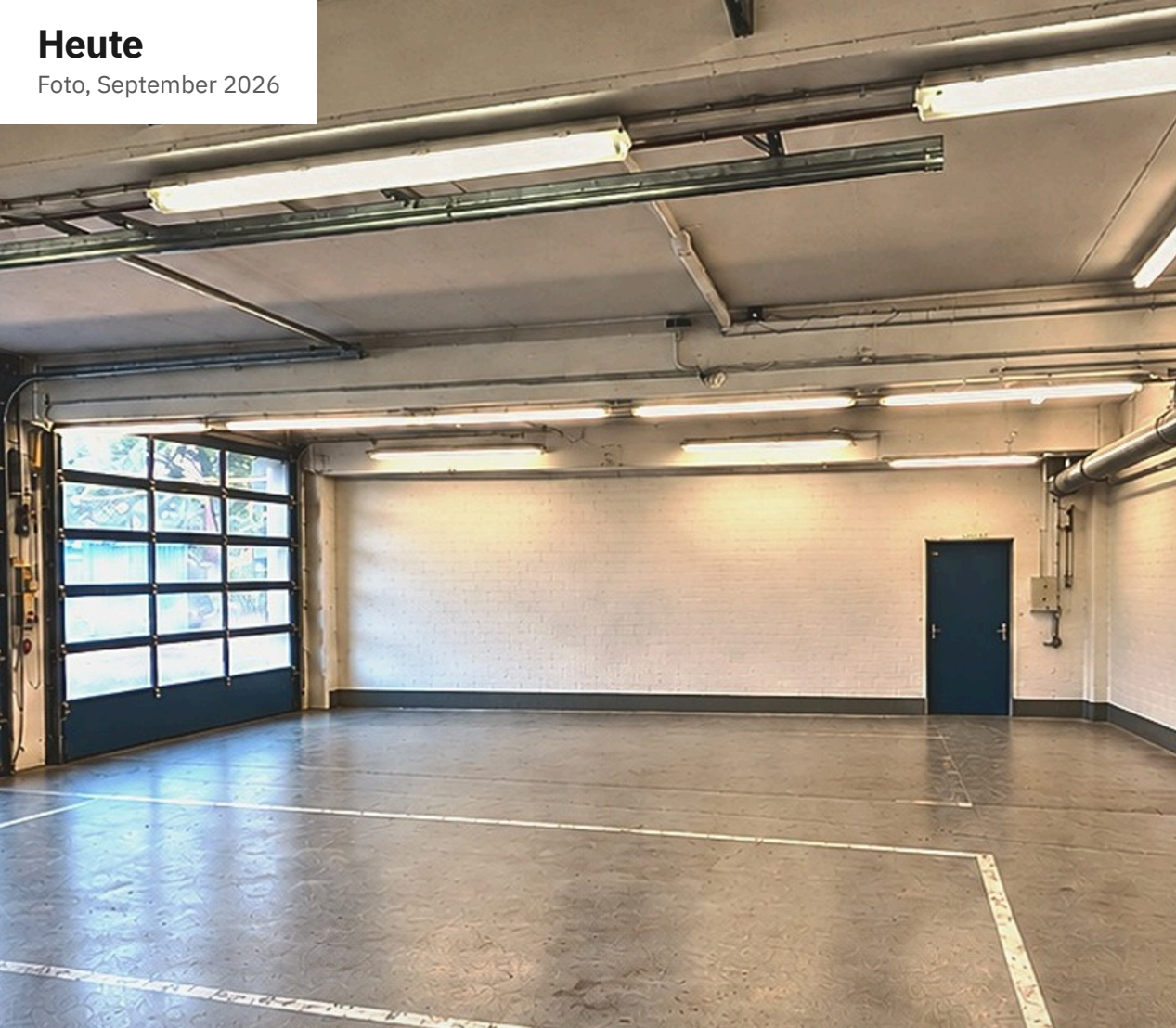


**So sieht es heute aus.
Genau so würden wir es nehmen.**

Kein Umbau. Einmal streichen, neues Licht, ein Hängesystem. Alles Weitere steht auf Rollen.

Heute

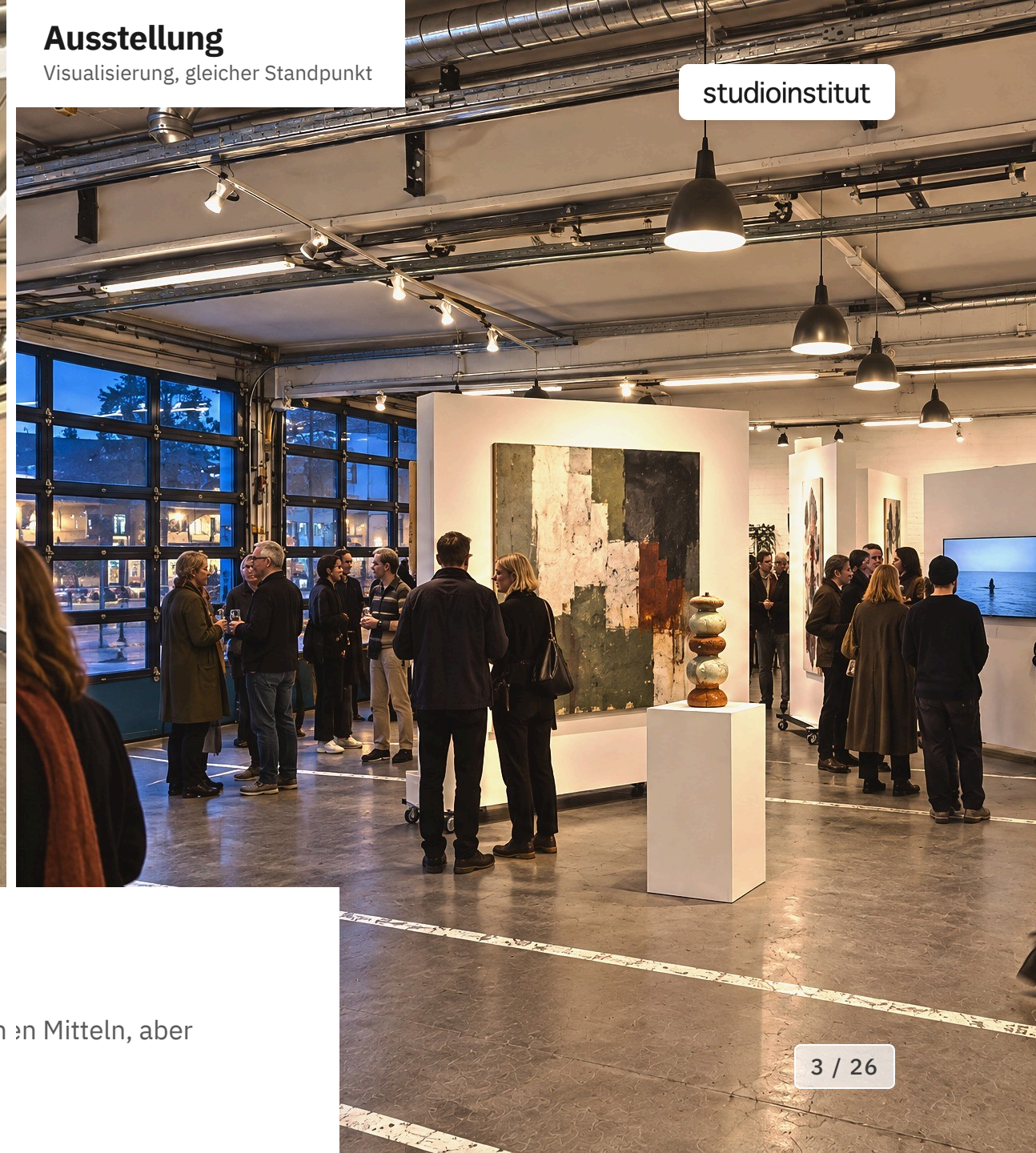
Foto, September 2026



Ausstellung

Visualisierung, gleicher Standpunkt

studioinstitut



Ohne Umbau.

Einmal streichen, neues Licht hängen, Stellwände hereinrollen. Mit einfachen Mitteln, aber ordentlich gemacht.

Ein Raum, sechs Zustände



Grundzustand, alles zur Seite geräumt



Ausstellung



Bühne, Konzert



Lange Tafel, Empfang



Bewegung, Kurse



Café, mobile Theke

Alles steht auf Rollen: Wände, Tische, Bühnenpodeste, die Theke. Wir bauen nicht das Haus um, wir bauen um, was darin steht. Visualisierungen auf Grundlage der Räume, wie sie heute sind.

Ein soziokulturelles Zentrum, kein Museum

01 Wechselnde Ausstellungen

Positionen von außerhalb. Dazu Themen von heute wie Glaube und Zusammenleben, bearbeitet von jungen Künstlern

02 Eine Bühne

Konzerte, Lesungen, Theater, Kleinkunst, Kino. Mobil, auf- und abbaubar

03 Ein Raum, der offensteht

Für Empfänge, Feste, Kurse, Bürgerprojekte. Oben kleine Räume für Beratung, Therapie und Vereine

04 Eine Kunstschule

Offene Werkstatt für Jugendliche, Ferienangebote, Schulklassen, Kurse für Erwachsene ohne Übung

Niedrige Schwelle, weltoffenes Programm. Vorbilder sind die soziokulturellen Häuser in der Region, die seit Jahrzehnten so arbeiten, und das Alte Kurhaus Dangast, wo ich selbst ausgestellt habe.





Zum Start eine Gruppenausstellung.

Viele Künstlerinnen und Künstler, viele Medien, ein Raum. Malerei, Skulptur, Textil, Video, Fotografie nebeneinander. Positionen von außerhalb, ausgewählt mit einem Kuratorium.

Themenausstellung

Glaube und Zusammenleben, junge Positionen



Installation

Gebaut für diese Halle



studioinstitut

Video und Klang

Vorhänge vor die Tore, der Saal wird dunkel



Gastatelier

Vor Ort entstanden, hier gezeigt



Viele Arten, Kunst zu zeigen und zu vermitteln.

Themenausstellung, Installation, Video und Klang, Gastatelier: Beispiele von vielen Möglichkeiten. Dazu Führungen, Gespräche, Werkstätten für Schulklassen. Wenige Ausstellungen im Jahr, dafür gute. Über das Programm entscheidet ein Kuratorium mit.

VISUALISIERUNGEN

7 / 26



Am Wochenende darauf steht hier eine Bühne.

Konzerte, Lesungen, Theater, Kleinkunst. Für die Leute hier, ohne Fahrt nach Husum. Die Kunst fährt an die Wand, die Bühne kommt herein. Am Montag ist es wieder umgekehrt.

Lesung, Vortrag, Podium

Die Stühle kommen dazu, die Kunst bleibt



Theater, Kleinkunst

Ein Podest, zwei Scheinwerfer, volles Haus

studioinstitut



Kinoabend

Leinwand an die Deckenschiene, Decken mitbringen



Künstlergespräch

Stühle in den Kreis, wer Kunst macht, erzählt



Viele Abende auf derselben Bühne.

Lesung und Podium, Theater und Kleinkunst, Kino, Gespräche mit Künstlern: Beispiele von vielen. Mobil, in einer Stunde aufgebaut. Auch für Vereine und Schulen aus dem Amt.

VISUALISIERUNGEN

9 / 26



Und an einem anderen Tag gehört der Saal der Stadt.

Empfänge, Feste, Projekte der Stadt, soziale Angebote. Der Raum steht offen. Dass er offensteht, gehört zum Konzept, nicht zur Kulanz.

Markt

Samstags, drinnen und auf dem Vorplatz



Empfang der Stadt

Ein Raum für die Gäste der Stadt

studioinstitut



Bewegung, Tanz, Kurse

Vormittags, der Saal leer geräumt



Kinderfest

Sonntags, Tore auf, der Vorplatz gehört dazu



Derselbe Saal, an den anderen Tagen.

Ein Markt, ein Empfang, eine Bewegungsgruppe, ein Kinderfest: Beispiele von vielen. Alles ohne baulichen Eingriff, und in jedem Bild hängt die Ausstellung weiter.

VISUALISIERUNGEN

11 / 26



Oben ist die Kunstschule.

Für Jugendliche aus der Stadt, für Schulklassen von nebenan, für Erwachsene ohne Übung. Und Raum für Kurse, die mit Kunst gar nichts zu tun haben. 2024 hieß es Kultur- und Jugendzentrum. Genau da knüpfen wir an.

Siebdruck

Rakel, Farbe, Trockengestell



Keramik

Handaufbau und Drehscheibe

studioinstitut



Fotografie

Von der Kamera bis zum Abzug



Mappenvorbereitung

Für alle, die an eine Kunsthochschule wollen



Werkstätten für jede Technik.

Zeichnung und Malerei, Druckgrafik und Siebdruck, Keramik, Holz, Textil, Fotografie, Video und Trickfilm, Comic und Illustration, Zines und Buchbinden, digitales Gestalten, Mappenvorbereitung. Und was die Leute hier lernen wollen. Material in Regalen für jede Technik, Tische auf Rollen.

VISUALISIERUNGEN

13 / 26



Auf der anderen Seite des Flurs: die kleinen Räume.

Beratung, Therapie, Gesundheit, Vereinsabende, ein Büro. Fest vermietet an Leute, die so etwas im Ort anbieten. Ein Angebot für den Ort und zugleich die planbarste Einnahme des Hauses.



Abends gehört die Werkstatt den Jugendlichen.

Offene Werkstatt, Material, Platz, jemand, den man fragen kann. Ein eigener Ort für Jugendliche, abends.



Samstags den Familien.

Kinder und Eltern nebeneinander am Tisch, Farbe an den Händen. Niemand muss dafür nach Husum oder Kiel fahren.



Vormittags denen, die Zeit haben.

Zeichnen, Kaffee, Gespräch. Ein Grund, vormittags aus dem Haus zu gehen. Dieselben Räume, eine andere Generation.



DAS ANGEBOT

Was wir mitbringen

- 01 **Ein Haus, das sonst leer steht, wird genutzt**
und wir übernehmen seine Betriebskosten, sobald die Feuerwehr ausgezogen ist
- 02 **Angebote für die Leute hier, im Ort**
für Kinder, Jugendliche, Familien und Ältere. Keine Fahrt nach Husum oder Kiel. Für Friedrichstädter ist der Eintritt frei
- 03 **Der große Raum steht der Stadt offen**
für Empfänge, Feste, Projekte der Stadt. So steht es in der Vereinbarung
- 04 **Ein Programm, das Gäste herholt**
ganzjährig, auch außerhalb der Saison und an Regentagen
- 05 **Die Fördermittel werben wir selbst ein**
als gemeinnütziger Träger, aus Töpfen, die einer Stadt nicht offenstehen

Ohne Umbau, ohne Betriebskostenzuschuss, mit einem Trägermodell, das im Land seit Jahrzehnten funktioniert.



Zwei Leute, die aus der Sache kommen

Jan Pleitner

GRÜNDUNG UND LEITUNG

Maler, Meisterschüler der Kunstakademie Düsseldorf. Stellt seit fast zwanzig Jahren aus, zuletzt in der Kunsthalle Emden. Galerien in Dublin, London, Amsterdam und Berlin. Über diese Verbindungen können Gastpositionen nach Friedrichstadt kommen. Wohnt Am Markt.

Greta Kühnast

KURATORIUM UND STRATEGIE

Kunsthistorikerin und Kuratorin. Louisiana Humlebæk, C/O Berlin, Berlinische Galerie, Gropius Bau. Seit August 2026 Kuratorin am Nolde Museum Seebüll.

Beide bringen ihre Arbeit in den Verein ein. Über das Programm entscheidet ein Kuratorium mit, denn der Ort soll nicht seinen Betreibern gehören.





DER TRÄGER

Ein Verein, kein Einzelner

01 **Studioinstitut · Verein zur Förderung von Kunst und Kultur e. V.**

Zwecke: Kunst und Kultur sowie Bildung. Die Satzung fasst alles, was Sie heute gesehen haben

02 **Die Satzung liegt vor und ist beim Finanzamt**

seit Juli zur Vorabprüfung der Gemeinnützigkeit. Die Gründungsversammlung folgt, sobald der Ort feststeht

03 **Ein Kuratorium entscheidet über das Programm mit**

gezeigt werden überwiegend Arbeiten von anderen

04 **Der Verein wirbt die Fördermittel ein und trägt den Betrieb**

als gemeinnütziger Träger, aus Töpfen, die einer Stadt oder einer Privatperson nicht offenstehen

05 **Ein Kunstverein als Hausträger ist erprobt**

in Husum seit 1982, in Glückstadt seit 2000. Nichts daran ist neu, nur der Ort

Zur Ehrlichkeit gehört der Ist-Stand. Eingetragen ist der Verein noch nicht. Bis dahin stehe ich persönlich als Vertragspartner ein.

Mit wem wir arbeiten wollen

- 01 **Soziokulturelle Häuser in der Region**
Erfahrung in beide Richtungen, gemeinsames Programm, ein zweiter Spielort
- 02 **Kunstvereine ohne eigene Räume**
wer gerade keinen Ausstellungsraum hat, findet hier einen
- 03 **Schulen und Jugendarbeit im Amt**
Schulklassen zu Fuß, Ferienangebote, Projektwochen
- 04 **Galerien und Museen**
über unsere Verbindungen kommen Gastpositionen von außerhalb
- 05 **Vereine, Tourismus, Kulturnacht, Nachbarn über der Grenze**
vor Ort und im Interreg-Gebiet

Das sind Ideen, keine Zusagen. Verbindlich wird es, sobald der Ort feststeht. Vorher wäre es unseriös.



WER TRÄGT WAS

Der Betrieb kostet die Stadt nichts

WER

TRÄGT

Die Stadt**Das Gebäude**

Befristet überlassen oder verpachtet. Mit Rückbauklausel und Kündigungsrecht

Der Verein**Den gesamten Betrieb**

Herrichtung, Programm, Personal, Versicherung und die Betriebskosten

Woher das Geld kommt**Förderung, Kurse, Mieten, Beiträge, Spenden**

Fördermittel, Kunstschule, feste Mieter in den kleinen Räumen oben, Saalvermietung, Mitgliedsbeiträge, Eintritt, Spenden

Was wir vorschlagen**Eine Pacht, die mitwächst**

Am Anfang gering, steigend mit der Tragfähigkeit des Vereins. Kaufen wollen wir nichts. Das Haus gehört weiter der Stadt

Vorbild ist der Speicher Husum e. V. seit 1982. Die Stadt Husum überlässt das Gebäude mietfrei, Stadt und Kreis bezuschussen die Personalkosten, der größte Teil wird selbst erwirtschaftet.

Woher das Geld kommt

WAS DAS HAUS SELBST ERWIRTSCHAFTET

Kunstschule: Kurse, Workshops, Ferien

die verlässlichste laufende Einnahme

Feste Mieter in den kleinen Räumen oben

Beratung, Therapie, Gesundheit, Vereine, ein Büro.
Planbar, jeden Monat

Vermietung des Saals

an Tagen ohne eigenes Programm, mit Café-Theke

Mitgliedsbeiträge, Spenden, Eintritt

für Friedrichstädter ist der Eintritt frei

Editionen und Verkauf

WO WIR FÖRDERUNG HOLEN

Herrichtung: LEADER, AktivRegion Südliches Nordfriesland

Frist noch in diesem Herbst. Der Antrag verlangt, dass
die Kommune mitmacht

Programm: Fonds Soziokultur

fördert genau solche Häuser, Verein vorausgesetzt

Aufbau: LAG Soziokultur SH, Transformationsförderung des Landes

das Land fördert soziokulturelle Zentren im ländlichen
Raum ausdrücklich

Region: Stiftung Nordfriesland, Nospa Kulturstiftung, Fielmann Förderstiftung

teils nur bei kommunaler Beteiligung

Über die Grenze: Interreg Deutschland- Danmark

mit den dänischen Nachbarhäusern



Offen für andere Orte. Dieses Haus wäre der beste Ort.

Ebenerdig, groß genug, mitten in der Stadt, mit Vorplatz und ohne Umbau nutzbar. Es passt, als wäre es dafür gebaut. Deshalb schlagen wir es vor. Sehen Sie einen anderen Ort, reden wir darüber.

Und wir sind offen dafür, uns mit anderen zusammenzuschließen, die etwas Ähnliches wollen. Oder unser Konzept in ein anderes Projekt einzubringen, wenn sich etwas ergibt, das gut funktionieren kann. Wir stellen unser Vorhaben als eigene Option vor, nicht als Konkurrenz.

Prüfen Sie es mit uns.

Unser Vorschlag in zwei Sätzen. Die Verwaltung prüft mit uns, ob wir das Haus nach dem Auszug der Feuerwehr nutzen können. Der Ausschuss gibt das Thema weiter in die Stadtverordnetenversammlung.

Das kostet die Stadt heute nichts und bindet niemanden. Und wenn Sie es anders sehen, sagen Sie es gleich.





Ein Haus. Alles davon.

Ausstellungen, Kunstschule, Bühne, ein Raum für die Stadt.
Ohne Umbau, getragen von einem gemeinnützigen Verein. Offen
für alle, für Friedrichstädter ohne Eintritt.

studioinstitut.com/friedrichstadt · Die ganze Mappe, zum Mitreden und
Unterstützen
Jan Pleitner · Am Markt 4 · 25840 Friedrichstadt · 0178 9043379 ·
info@janpleitner.de

